

Rundbrief



SACHSEN-ANHALT

Beauftragter
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

#moderndenken

April 2025

Schleierufer 12
39104 Magdeburg
<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

Tel.: 0391 / 5601501
Fax: 0391 / 5601520
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Tel. Sprechzeiten: Mo–Do 9 bis 15 Uhr; Fr 9 bis 13 Uhr

Ausführlichere Informationen auf unserer Website unter „Aktuelles“

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Telefone klingeln und die Beratungsangebote werden gut besucht. Viele Betroffene des SED-Unrechts bitten um Beratung zu den verbesserten SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen (siehe Vorwort im letzten Rundbrief). Das ist auch gut so, wir beraten und unterstützen Sie gern. Auch jetzt, mehr als 35 Jahre nach der friedlichen Revolution, haben wir noch Anfragen von Betroffenen, die noch nie etwas von den Rehabilitierungsmöglichkeiten und den damit verbundenen Leistungen gehört haben. Insbesondere dürfte das viele betreffen, die als Kinder und Jugendlichen zwangsweise in ein Kinderheim oder Jugendwerkhof eingewiesen wurden. Daher meine Bitte: Sagen Sie es weiter unter Ihren Freunden, Bekannten, Nachbarn, Kollegen und Verwandten.

Immer wieder begegnet uns Resignation. Gerade ältere Betroffene, die mitunter jahrelang vergeblich um Anerkennung der gesundheitlichen Folgeschäden ihrer politischen Haft gekämpft haben, sagen uns jetzt angesichts der verbesserten gesetzlichen Bedingungen, dass sie einfach keine Kraft mehr für eine neue Antragstellung haben. Ich kann das gut verstehen, sind doch viele Auseinandersetzungen in den letzten Jahrzehnten zäh und aussichtslos verlaufen. Wir können Sie aber nicht nur über Ihre Rechte beraten, wir unterstützen Sie auch bei der Antragstellung. Lassen Sie also die Chance nicht ungenutzt verstreichen.

Der Landesbeauftragte ist gesetzlich verpflichtet, dem Landtag alljährlich Ende März einen Tätigkeitsbericht zu übergeben. Wir blicken zurück auf ein Jahr voller beeindruckender Begegnungen, Veranstaltungen, vielen Beratungsgesprächen und zahlreichen Besuchen im ganzen Land. Natürlich konnte ich noch nicht überall hinfahren, etliche Einladungen und Vorhaben sind noch offen. Dennoch, wenn Sie Interesse am Gespräch über die Aufarbeitung der SED-Diktatur haben, wenn Sie oder Vorhaben in diesem Zusammen-

hang verfolgen und Unterstützung oder Austausch brauchen, lassen Sie es uns bitte wissen. Wir kommen auch gern zu Ihnen. Wenn Sie sich für unseren Tätigkeitsbericht interessieren, finden Sie ihn auf unserer Homepage unter nebenstehenden QR-Code. Sie können ihn auch gern bestellen und wir senden Ihnen ein kostenloses Druckexemplar zu.



Ende März hat uns unser Justiziar, Dr. Christian Genz, verlassen. Er sucht neue berufliche Herausforderungen und wechselt in die Justiz. Wir sind dankbar für seinen Dienst in unserer Behörde und wünschen ihm alles Gute. Sein Weggang reißt aber eine große Lücke in unser Team, wir suchen daher schnellstmöglich eine Nachfolge. Näheres dazu in unserer Stellenanzeige auf der letzten Seite, die sie auch gern an Interessenten weitergeben können.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit und freuen uns, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung zu treffen,

Ihr Johannes Beleites

Gesprächsgruppe

für Betroffene kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979

In Sachsen-Anhalt bieten wir für betroffene Frauen kontaminierter Anti-D-Prophylaxe eine Gesprächsgruppe an, die alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Dieses Angebot ermöglicht einen Austausch unter Betroffenen. In einem geschtzten Rahmen und unter therapeutischer Anleitung können Betroffene ihre Erlebnisse mitteilen und den gegenwärtigen sowie zukünftigen Umgang damit besprechen. Für Fragen zur Teilnahme an den psychosozialen Gruppensitzungen für Betroffene der kontaminierten Anti-D-Prophylaxe melden Sie sich gerne bei Alina Degener unter alina.degener@med.ovgu.de oder alternativ bei Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 5601503.

23.4. (Mi) 14.30 Uhr • Wernigerode

Auftakt zur Gesprächsgruppe für Betroffene von SED-Unrecht,

ehemalige politische Häftlinge sowie Personen, die als Kinder oder Jugendliche in DDR-Sonderheimen (Spezial-, Übergangsheime und Jugendwerkhöfe) untergebracht waren, Menschen, bei denen staatliche Eingriffe in Leben und Vermögen erfolgten, die Zersetzungsmaßnahmen des Staatssicherheitsdienstes ausgesetzt waren, Betroffene von Zwangsaussiedlungen aus den DDR-Grenzgebieten oder Personen, die durch politische Maßnahmen in Bildung und Beruf benachteiligt wurden oder verfolgte Schüler. Die Gesprächsgruppe bietet einen sicheren Raum, um Erfahrungen zu teilen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam Wege zu finden, mit den Herausforderungen des Alltags

umzugehen. Wir möchten Betroffenen Raum bieten, in dem sie sich verstanden und nicht allein fühlen. Außerdem bieten wir Beratung in Rehabilitierungsfragen an. Zu einem ersten Treffen lädt der Psychologe Christian Teuber am 23.04.2025 um 14.30 Uhr im Senioren- und Familienhaus der Stadt Wernigerode ein. Interessierte Betroffene sind herzlich willkommen.

Ort: Senioren- und Familienhaus, Ansprechpartnerin Frau Carola Stockmann,
Steingrube 8, 38855 Wernigerode, Tel.: 03943 / 605044,
E-Mail: carola.stockmann@wernigerode.de

Veranstalter: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur,
Schleiufer 12, 39104 Magdeburg

Zeitzeugenclub

WORTE FINDEN FÜR DAS SCHWEIGEN.

Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht Betroffene

Das Ende der SED-Diktatur liegt fast 35 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den gesellschaftlichen Dialog ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach. In Gruppengesprächen und ersten Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erlebnissen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. (wiss. Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht des Landesbeauftragten und der Uniklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg). E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de; Tel.: 0391 / 560 1503.

Veranstaltungen (Nord)

2.4. (Mi) 18 Uhr • Magdeburg

Film im Gespräch: Märkische Trilogie

DEFA/D 1989-1992, 100 min, Regie Volker Koepp: In der märkischen Kleinstadt Zehdenick an der Havel bestimmen seit 1888 Ziegeleien den Lebensrhythmus der Bewohner. Im Frühjahr 1988 besucht Volker Koepp die Zehdenicker. Der Dokumentarfilm „MÄRKISCHE ZIEGEL“ entsteht, wird aber wegen seiner Einblicke in die unwürdigen Arbeitsbedingungen von der DDR-Zensur zunächst zurückgehalten. Als die Filmemacher im Herbst 1989 zurückkehren, ahnen sie nicht, dass sie den Zusammenbruch der DDR aus dem märkischen Blickwinkel heraus filmen werden. Ein Jahr später, im nun wiedervereinigten Deutschland, drehen sie wieder am selben Ort. An die Stelle der harten Arbeit ist lähmende Arbeitslosigkeit getreten. Die Film-Trilogie zeigt ein ungeschminktes Bild einer ostdeutschen Kleinstadt. Gesprächspartner: Regisseur Volker Koepp.

Ort: Studiokino Moritzhof, Moritzplatz 1, 39124 Magdeburg

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Sachsen-Anhalt,
Otto-von-Guericke-Straße 65, 39104 Magdeburg

3.4. (Do) 17 Uhr • Marienborn

Das Jahr 1990 in Bild, Text und Gespräch – ein dialogischer Rückblick.

Was beginnt, was endet 1990? Das vielschichtige Jahr zwischen demokratischem Umbruch, Auflösung der DDR und deutsch-deutscher Vereinigung lässt sich kaum noch ohne das Wissen über die darauffolgenden Entwicklungen betrachten. Umso wertvoller sind Texte aus der Zeit selbst, wie sie der westdeutsche Autor Martin Gross in seinem Buch „Das letzte Jahr. Aufzeichnungen aus einem ungültigen Land“ versammelt. Gross war im Januar 1990 nach Dresden gezogen. Seine Niederschriften sind Dokumentation und zeitgenössischer Kommentar. Sie zeigen eine Zeit der Widersprüche zwischen Ende und Neuanfang, zwischen Verlust und Gewinn, zwischen Ohnmacht und Freiheit. Gemeinsam mit dem Leipziger Verleger Jan Wenzel liest und spricht Gross über das ganz besondere Jahr 1990. Illustriert wird die Retrospektive durch zeitgenössische Fotografien aus einem Land zwischen Aufbruch und Untergang.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Besucherzentrum, 1. Obergeschoss

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

9.4. (Mi) 17 Uhr • Marienborn

Vortrag: Den Toten gedenken. Über die Zählung der Opfer des DDR-Grenzregimes

Wem gedenken wir, wenn wir an die Toten des DDR-Grenzregimes erinnern? Was wie eine einfache Frage erscheint, entpuppt sich als Gegenstand heftiger wissenschaftlicher Kontroversen. So tauchen seit 1990 auch verschiedenste Angaben darüber auf, wie viele Menschen an der Grenze starben. Sie reichen von mehr als 200 bis zu rund 1.000 Opfern. Mit diesem Problem beschäftigt sich der Historiker und Pädagoge der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Dr. Felix Ludwig. In seinem Vortrag spricht er über die Diskussionen um die Zählung der Grenztoten, um umstrittenen Fälle und darum, wie die Vermittlungsarbeit mit dem Problem umgeht.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Besucherzentrum, 1. Obergeschoss

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Veranstaltungen (Süd)

2.4. (Mi) 18 Uhr • Halle

Vortrag: Geschlossene Venerologische Station in der DDR

Prof. Dr. Florian Steger, Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm, hält einen Vortrag „Geschlossene Venerologische Station in der DDR“.

Moderation: Johannes Beleites, Landesbeauftragter

Ort: Christian-Wolff-Saal im Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle

Veranstalter: Eine Kooperation von der Initiative Riebeckstraße 63e, Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau, Händelstadt Halle/Saale, Dornrosa e.V. Halle/Saale, Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

10.4. (Do) 17.00 Uhr • Merseburg

Vortrag: Von Hettstedt nach Merseburg und nun in die Welt. Die Kartensammlung des Mansfelder Kupferschieferbergbaus.

Vortragsabend mit Frau Dr. Stephanie Eifert, Referentin für Bergbau im Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Merseburg zum Thema „Von Hettstedt nach Merseburg und nun in die Welt.“ Die Kartensammlung des Mansfelder Kupferschieferbergbaus. Fast 7.000 Karten, Risse und Pläne dokumentieren die Entstehung und Entwicklung der einzelnen Produktionsstandorte, der Mansfelder Bergwerksbahn und den sozialen Wohnungsbau ab dem 19. Jahrhundert gleichermaßen wie sie die enge Verflechtung der beruflichen und privaten Lebenssphäre der Arbeiterinnen und Arbeiter während der Zeit der DDR durch den Bau von Kulturgebäuden und sozialen Einrichtungen belegen.

Ort: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Merseburg, König Heinrich Straße 83, 06217 Merseburg, Ausstellungs- und Vortragsraum

Veranstalter: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Merseburg, König Heinrich Straße 83, 06217 Merseburg

26.4. (Sa) 15 Uhr • Halle

Zeitzeuginnen Gespräch

Zeitzeuginnen Gespräch mit einer Betroffenen der Geschlossenen Venerologischen Station Leipzig-Thonberg.

Ort: Dornrosa e.V., Karl-Liebkecht-Str. 34, 06114 Halle

Veranstalter: Eine Kooperation der Initiative Riebeckstraße 63e, Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau, Händelstadt Halle/Saale, Dornrosa e.V. Halle/Saale, Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

30.4. (Mi) 10 bis 16 Uhr • Halle

Beratungsangebot für Betroffene der Geschlossenen Venerologischen Stationen

Beratungsangebot mit Alina Degener, psychosoziale Erstberatung, und Maximilian Heinrich, Fragen von Rehabilitation und Entschädigung. Im Anschluss folgt ein Erzählcafé.

Ort: Domrosa e.V., Karl-Liebke-Str. 34, 06114 Halle

30.4. (Mi) 16.30 bis 18 Uhr • Halle

Erzählcafé

Erzählcafé zu den Venerologischen Stationen in der DDR. Für Betroffene und Interessierte.

Ort: Domrosa e.V., Karl-Liebke-Str. 34, 06114 Halle

Veranstalter: Eine Kooperation der Initiative Riebeckstraße 63e, Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau, Händelstadt Halle/Saale, Domrosa e.V. Halle/Saale, Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Ausblick: 4.5. (So) 14 Uhr • Halle

Stadtrundgang

Stadtrundgang. „Einweisungsgrund: Herumtreiberei. Auf den Spuren der Geschlossenen Venerologischen Station Halle“ von Lea Schulte und Katharina Eger. Treffpunkt vor dem Ratshof Halle.

Ort: Ratshof Halle, Marktplatz 1, 06108 Halle

Veranstalter: Eine Kooperation der Initiative Riebeckstraße 63e, Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau, Händelstadt Halle/Saale, Domrosa e.V. Halle/Saale, Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Führungen (Nord)

jeden ersten Sonntag im Monat 10.30 Uhr und 14 Uhr • Magdeburg

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Ort: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Tel.: 0391 / 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

jeden Sonntag 14.30 Uhr • Marienborn

Gedenkstätte Marienborn

Öffentlicher Rundgang jeden Sonntag (etwa 60 Min). Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Eintritt frei. Am Karfreitag, 18.4., bleibt die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, inklusive Dauerausstellung, geschlossen. Das Grenzdenkmal Hötenleben ist frei zugänglich.

Am Ostersonntag, 20.4., findet um 14.30 Uhr ein öffentlicher Rundgang (90 Min) statt. Zudem gibt es um 14.30 Uhr einen Familienrundgang (60 Min). Eine Anmeldung dafür ist nicht erforderlich. Treffpunkt ist jeweils vor dem Besucherzentrum.

Am Ostermontag, 21.4., findet um 14.30 Uhr ein öffentlicher Rundgang statt. Parallel gibt es um 14.30 Uhr einen öffentlichen Rundgang am Grenzdenkmal Hötenleben.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2,
39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung
Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

jeden ersten Dienstag im Monat 17 Uhr • Magdeburg

Unterwegs im Archiv

Öffentliche Archivführung. Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße
7, 39116 Magdeburg; Treffpunkt: Vor dem Dienstgebäude des Archivs

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211,
E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Führungen (Süd)

Mo, Fr 10–14 Uhr, Di–Do 10–16 Uhr sowie

jedes erste Wochenende im Monat 13 Uhr • Halle

**Gedenkstätte ROTER OCHSE: Führungen im Rahmen der Wochenend-
Öffnungszeit (13 bis 17 Uhr) Eintritt frei.**

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle,
Tel.: 0345 / 47069831337, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

jeden ersten Mittwoch im Monat 16 Uhr • Gera

jeden letzten Dienstag im Monat 10 Uhr • Gera

Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1,
Haus 3, 07548 Gera

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: 030 / 186654211,
E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de, Eintritt frei.

jeden zweiten Dienstag im Monat Archivführung 17 Uhr • Halle

Unterwegs im Archiv: Das Wirken der DDR-Geheimpolizei vor Ort

Jeden zweiten Dienstag im Monat lädt das Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle interessierte Bürgerinnen und Bürger zur öffentlichen Archivführung an den Gimritzer Damm ein. Dieses Archivgut dokumentiert das Wirken und die Arbeitsweise der Staatssicherheit, zeugt aber auch von der Zivilcourage mutiger DDR-Bürgerinnen und DDR-Bürger. Die Dauerausstellung „Entschlüsselte Macht“ informiert mit zahlreichen Exponaten und Tafeln über die Überwachungs-, Manipulations- und Verfolgungsmethoden in der SED-Diktatur. Darüber hinaus besteht für Sie die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Die Teilnehmerzahl der Führung ist begrenzt. Wir bitten daher um telefonische Anmeldung unter 030 / 18665-2711 oder per E-Mail über halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711,
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

29.4.(Di) 17 Uhr • Halle

Unterwegs im Archiv: Führung für Senioren

Zu einer Führung für Seniorinnen und Senioren lädt das Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle am Dienstag, 29.4., ein. Es wird im Archiv, im Karteibereich sowie im Informations- und Dokumentationszentrum das Wirken und die Arbeitsweise der Stasi sowie die Nutzung des Archivgutes für die heutige Aufarbeitung erläutert. Zum Archivstandort gehören mehr als sieben Aktenkilometer, darunter 2,6 Millionen Karteikarten sowie zahlreiche Fotos und umfangreiches audiovisuelles Material. Das Angebot richtet sich vor allem an die Generation, die die SED-Diktatur und die Stasi selbst erlebt hat. Der Rundgang ist barrierefrei, ausreichend Sitzgelegenheiten stehen zur Verfügung.

Es besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Weitere Fragen wie zur Einsicht von Unterlagen verstorbener Angehöriger oder zur Entschlüsselung von Decknamen beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort. Die Teilnehmerzahl der Führung ist begrenzt. Es wird um telefonische Anmeldung unter 030 / 186652711 oder per E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de, gebeten.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711,
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

jeden letzten Mittwoch im Monat, 11 Uhr • Leipzig

Unterwegs im Archiv: Einer Diktatur auf der Spur

Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail wird empfohlen. Eintritt frei.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653211,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ausstellungen (Nord)

bis 25.4.2025 (Mo – Fr) 8 Uhr bis 18 Uhr • Magdeburg

Ausstellung: Fußball für die Stasi – Der Berliner Fußball-Club Dynamo

Der BFC war einer der erfolgreichsten Fußballvereine der DDR-Oberliga. Zehnmal in Folge errang er den Titel des Fußballmeisters der DDR. Trotz dieser Erfolge war der BFC in der DDR nicht sehr beliebt. Als Teil der Sportvereinigung Dynamo, die unter der Obhut des Ministers für Staatssicherheit Erich Mielke stand, galt der Verein als Stasi-Club.

In die Struktur des BFC Dynamo waren offiziell 31 Angehörige des Innenministeriums und zehn Mitarbeiter der Staatssicherheit eingebunden. Damit die Stasi ständig informiert war, setzte sie in allen relevanten Bereichen ihre Spitzel ein: Acht inoffizielle Mitarbeiter (IM) und sieben Offiziere im besonderen Einsatz (OibE) sind in den Stasi-Unterlagen registriert. 96 Prozent der 7260 fördernden Vereinsmitglieder gehörten der Staatssicherheit an. Für Mitarbeiter wie Spieler galt „tschekistische Disziplin“ – politische Zuverlässigkeit, Gehorsam, „moralischer Lebenswandel“ und keine Westkontakte. Umstrittene Schiedsrichterentscheidungen brachten den BFC jedoch immer wieder in die Kritik. Viele Fans vermuteten Manipulationen im Auftrag der Stasi. Die Ausstellung zeichnet den Einfluss der DDR-Geheimpolizei auf den Verein nach und macht sichtbar, wie der BFC und seine Fans von der Stasi überwacht und kontrolliert wurden.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

bis 1.6. (So), 14 Uhr • Marienborn

Ausstellung: Zwischenland. Der Umbruch 1990 in der DDR – eine Dokumentation aus Magdeburg

Rundgang und Gespräch mit dem Fotografen Wenzel Oschington. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Was endete, was begann eigentlich 1990? Die Fotografien von Wenzel Oschington zeigen Szenen aus der Magdeburger Lebensrealität im Wandel.

Die Wechsellausstellung „Zwischenland: Der Umbruch 1990 in der DDR – eine Dokumentation aus Magdeburg“ wird bis 1.6., täglich von 10 bis 17 Uhr, gezeigt.

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Dauerhaft online • Marienborn

Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Virtuelle Ausstellung: Als aus Teilung Freiheit wurde

Die digitale Ausstellung erzählt vom Fall der innerdeutschen Grenze und den unmittelbaren Nachwirkungen in der Region rund um die ehemalige Grenzübergangsstelle Marienborn. So berichtet sie unter anderem vom Abbau der Grenzanlagen und vom heutigen Er-

innern an die deutsche Teilung. Es handelt sich um das erste Projekt einer bundesdeutschen Gedenkstätte dieser Art. Die Schau wurde aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt finanziert. https://app.gather.town/app/GWOr7nw4TiRoCOWA/GDT_Ausstellung

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2,
39365 Marienborn

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung
Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ausstellungen (Süd)

2.4. bis 9.5., 8 bis 20 Uhr • Halle

Wanderausstellung: Einweisungsgrund: Herumtreiberei

Disziplinierung in Venerologischen Stationen und Spezialheimen der DDR

Mittwoch, 2.4., 16.30 Uhr Eröffnung der Wanderausstellung im Ratshof Halle.
Begrüßung durch Daniela Suchantke, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Halle,
Johannes Beleites, Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in
Sachsen-Anhalt sowie den Ausstellungskuratorinnen Juliane Weiß und Hannes Schneider.

Ort: Ratshof Halle, 1. Etage, Marktplatz 1, 06108 Halle

Veranstalter: Eine Kooperation der Initiative Riebeckstraße 63e, Gedenkstätte Geschlossener
Jugendwerkhof Torgau, Händelstadt Halle/Saale, Dornrosa e.V. Halle/Saale,
Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur,
gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

bis 22.6.

Ausstellung: Die Straße ist mein Atelier
Fotografien von Mahmoud Dabdou

Wie kam ein junger Mann aus dem nahen Osten Anfang der 1980er Jahre zum Studium in die DDR? Wie empfand er Land und Leute, die fremde Kultur, den Alltag im sozialistischen Staat? Wie erlebte er den Wandel im Herbst 1989 und die Zeit danach? Das Leben und Wirken des Leipziger Fotografen Mahmoud Dabdou stehen im Fokus unserer neuen Galerieausstellung. Bis zum 22.6. zeigen wir 75 Arbeiten seiner künstlerisch verdichteten, sozialdokumentarischen Fotografien aus den 1980er/1990er Jahren. Ergänzt werden die Fotos durch ausgewählte Objekte: Dazu gehören eine Spiegelreflexkamera Praktica LLC, hergestellt vom VEB Pentacon Dresden, sein libanesischer Pass, mit dem er 1981 in die DDR einreist und sein Studentenausweis von der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Mahmoud Dabdou wird 1958 in einem palästinensischen Flüchtlingslager im libanesischen Baalbek geboren. Seit seiner Kindheit malt und zeichnet er viel: eine Zuflucht vor Enge und Trostlosigkeit, die ihn tagtäglich umgeben. Er träumt von einem Kunststudium. Dank eines Stipendiums kommt Dabdou als 23-Jähriger 1981 nach Leipzig und besucht zuerst Sprachkurse am Herder-Institut. Von 1982 bis 1987 studiert er Fotografie an der renommierten HGB. Aus dem von Kriegen und Krisen geschüttelten Libanon kommend, erscheint Dabdou die DDR friedlich und wohlhabend. Das scheinbar Banale, der Alltag im „real existierenden Sozialismus“, ist für ihn das Besondere. Als teilnehmender Beobachter hält er den Mauerfall am 9. November 1989 mit seiner Kamera fest. Dabdoubs Fotos von

den turbulenten Umbruchszeiten danach bezeugen ein feines Gespür für alltägliche und gleichsam besondere Situationen. Die Menschen stehen bei seinen Bildern immer im Mittelpunkt: Die hohe Kunst der Straßenfotografie ist Dabdoubs Metier. Eine Ausstellung des Archiv Bürgerbewegung Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig, gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum, Grimmische Straße 6, 04109 Leipzig
Veranstalter: Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V., Bernhard-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig
E-Mail: info@archiv-buergerbewegung.de, Tel.: 0341 / 3065175

ständig geöffnet Mo–Fr: 8 bis 18 Uhr sowie Sa/So/feiertags: 10 bis 18 Uhr • Leipzig
Dauerausstellung: Überwachen. Verängstigen. Verfolgen. – Stasi. Die Geheimpolizei der DDR

„Genossen, wir müssen alles wissen.“ So lautete das Motto, das der Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgab. Mit diesem Wissen sollten sie die „Feinde“ der SED aufdecken und unschädlich machen, um die Herrschaft der SED in der DDR sicherzustellen. Im Jahr 1989 waren rund 91.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Stasi tätig.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig
Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653333,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de, Eintritt frei.

bis 30.4. • Leipzig

Wanderausstellung: Die Stasi – Modulare Ausstellung des Stasi-Unterlagen-Archivs im Bundesarchiv zur Tätigkeit der DDR-Staatssicherheit in den Regionen

bis 30.6. • Leipzig

Wanderausstellung: „... denen mitzuwirken versagt war.“ Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit.

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig
Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653333,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

bis 4.6. • Halle

Sonderausstellung: DREI STEINE – GRAPHIC NOVEL GEGEN RECHTS

Der Autor, Nils Oskamp, erzählt in seiner autobiografischen Graphic Novel „DREI STEINE“ die Geschichte seiner Jugend in den 1980er Jahren, in der er Opfer rechter Gewalt wurde. Er wuchs in Dortmund auf und studierte im Ruhrgebiet Grafikdesign mit dem Schwer-

punkt Illustration. In Hamburg absolvierte er erfolgreich ein Trickfilmstudium und arbeitet dort als Illustrator für Werbung und Zeitschriften. Vor einigen Jahren begann er als Gastkünstler in der französischen Comic-Hauptstadt Angoulême mit der Arbeit an „DREI STEINE“. Die Graphic Novel über seine Jugend, sein Leben mit der Angst und die Ohnmacht von Staat und Bevölkerung gegenüber rechtsextremem Gewalt, ist eine eindrucksvolle und erschreckende Mahnung an alle, die den Rechtsradikalismus verharmlosen. Die Ausstellung vermittelt Grundwerte unserer demokratischen Zivilgesellschaft und setzt ein Zeichen gegen Rassismus und Antisemitismus. Sie richtet sich an Erwachsene und insbesondere auch an Schülerinnen und Schüler. Der Eintritt ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle, Am Kirchtor 20b, 06108 Halle

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle, Am Kirchtor 20b, 06108 Halle

bis 29.6., täglich 10 bis 17 Uhr, montags geschlossen • Halle

Und nachher noch ins Prisma! Fotos und Dinge aus Halle-Neustadt

Die Sonderausstellung blickt in die Geschichte Neustadts. Fotografien des Fotozirkels Buna, ab 1971 unter der Leitung von Gerald Große. Im zweiten Teil der Ausstellung finden sich ungewöhnliche Objekte, die der Lebensrealität Halle-Neustadts entnommen sind, z. B. das „G“ des Gastronoms.

Ort: Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle

Veranstalter: Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle,
Tel.: 0345 / 2213030

ständig Di bis Fr 9 bis 18 Uhr, Sa/So, Feiertage 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Dauerausstellung: Unsere Geschichte.

Diktatur und Demokratie nach 1945

SED-Diktatur, Alltag in der DDR, friedliche Revolution und Wiedervereinigung sowie deutsch-deutsches Zusammenwachsen seit 1989: Das sind die Themen der Dauerausstellung „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“. Eintritt frei.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: 0341 / 2220400,
E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

ständig Mo bis Fr: 8 bis 18 Uhr, Eintritt frei • Halle

Dauerausstellung: Entschlüsselte Macht

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711,
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt

Unsere Online-Veranstaltungsreihe findet wie gewohnt dienstags von 17 bis 18 Uhr in vierzehntägigem Abstand statt.

29.4. (Di) 17 Uhr • online

Dr. Rainer Karlsch: Das Chemie-Dreieck bleibt! Die Privatisierung der ostdeutschen Chemie- und Mineralölindustrie in den 1990er-Jahren

13.05. (Di) 17 Uhr • online

Bernhard Jahntz (Oberstaatsanwalt i. R.): Die Mauerschützenprozesse

27.05. (Di) 17 Uhr • online

**David Begrich (Theologe u. Sozialwissenschaftler):
Die Baseballschlägerjahre**

10.06. (Di) 17 Uhr • online

Dr. Joachim Scherrieble (Historiker): Die Sicherung der Grenzanlagen in Marienborn und die Anfänge der Gedenkstätte

Anmeldung unter E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 5601519.

Vorankündigungen

**Grenz-Erfahrungen am Grünen Band. Geschichte und Naturerleben.
Exkursionen an das Nationale Naturmonument Grünes Band –
Vom Todesstreifen zur Lebenslinie.**

Wie im vergangenen Jahr organisiert der Landesbeauftragte in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und dem Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum zwei eintägige Exkursionen ans Grüne Band, die ein Erlebnis des einzigartigen Ökosystems am Grünen Band mit Informationen über das DDR-Grenzregime miteinander verbinden.

Termine: Sa., 21.6., 8.30-17.30 Uhr: Drömling, Oebisfelde
Sa., 6.9., 8.30-18.45 Uhr: Harz, Brocken

Angebot einer Gesprächsgruppe für Betroffene von SED Unrechtserfahrung im Landkreis Börde/Haldensleben

Das Angebot richtet sich an ehemalige politische Häftlinge sowie Personen, die als Kinder oder Jugendliche in DDR-Sonderheimen (Spezial-, Übergangsheime und Jugendwerkhöfe) untergebracht waren, Menschen, bei denen staatliche Eingriffe in Leben und Vermögen erfolgten, die Zersetzungsmaßnahmen des Staatssicherheitsdienstes ausgesetzt waren, Betroffene von Zwangsaussiedlungen aus den DDR-Grenzgebieten oder Personen, die durch politische Maßnahmen in Bildung und Beruf benachteiligt wurden oder verfolgte Schüler. Die Gesprächsgruppe bietet einen sicheren Raum, um Erfahrungen zu teilen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam Wege zu finden, mit den Herausforderungen des Alltags umzugehen. Wir möchten Betroffenen Raum bieten, in dem sie sich verstanden und nicht allein fühlen.

Opfer des SED-Unrechts haben Anspruch auf Linderung ihres Leids. Neben der Beratung in Rehabilitierungsfragen bietet der Psychologe Christian Teuber, Mitarbeiter des Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt, in Kooperation mit Der Paritätische - Selbsthilfekontaktstelle des Landkreises Börde Betroffenen die Möglichkeit zum Austausch in einer Gesprächsgruppe an. Interessierte sind herzlich willkommen und können sich unter E-Mail: kkremkau@paritaet-lsa.de oder telefonisch unter 03904 / 49840119 anmelden. Sobald sich hinreichend Personen angemeldet haben wird ein Gruppengründungstermin in Haldensleben stattfinden.

Ort: Der Paritätische - Selbsthilfekontaktstelle LK Börde, EHFA Mehrgenerationenhaus, Gröperstr. 12, 39340 Haldensleben, Ansprechpartnerin: Kathleen Kremkau, Mobil: 0151 / 27070744 oder Festnetz: 03904 / 49840119, E-Mail: kkremkau@paritaet-lsa.de

Veranstalter: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg

Beratungsangebot des Landesbeauftragten

Viele der Menschen, die von SED-Unrecht betroffen sind, kommen erst heute dazu, sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit. Es braucht das Gespräch, die Einordnung, das aktive Verstehen und das Mitgefühl von Zuhörenden. Es ist unser Auftrag, Betroffenen und ihren Angehörigen kompetente Erstberatung anzubieten.

Das Beratungsangebot des Landesbeauftragten richtet sich insbesondere an Personen, die in politischer Haft waren oder in Spezialheime/Jugendwerkhöfe eingewiesen wurden, aber auch an Personen, die von Zersetzungsmaßnahmen staatlicher Stellen der DDR betroffen waren oder als Schüler oder Studenten politisch verfolgt wurden.

Wir bieten Beratung zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen an, zu Anträgen an die Häftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht nach Stasi-Unterlagen-Gesetz, zur Biografiekklärung und zur persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Für Betroffene von SED-Unrecht sowie deren Angehörige besteht ergänzend die Möglichkeit, psychosoziale Einzel- und/oder Gruppengespräche bei der Psychologin Elisabeth Vajna wahrzunehmen. Eine solche psychosoziale Beratung kann unterschiedliche Themen umfassen, Fragen zur Diagnostik, Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten spezifischer psychischer Störungen sowie unterstützende Begleitung und Hilfe für den Übergang zu gewünschter Langzeitberatung bzw. Therapie beinhalten.

Alle Angebote sind kostenfrei. Da die Beratung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, ist die vorherige Anmeldung erforderlich.

Sprechstunden des Landesbeauftragten

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Sprechzeiten: Mo bis Do von 9 bis 15 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: 0391 / 5601505 (Fr. Fritzke) oder per E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 / 5601501 (Fr. Kucera).

Magdeburg	Landesbeauftragter, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg Bürgerberatung bei Herrn Teuber, Sprechzeit dienstags, oder nach Vereinbarung	14 - 17 Uhr
Di und Do	Psychosoziale Beratung bei Frau Vajna Anmeldung auch per E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de Sprechzeiten: Di 12.30 – 15.30 und Do 10 – 12 oder nach Vereinbarung	

30.4. Haldensleben LK Börde, Raum „Ohre“, Borsche Straße 2 10 - 16 Uhr

Sprechstunden des Landesbeauftragten mit Unterstützung durch Mitarbeiter der Caritas

Anmeldungen: Tel: 0391 / 28921024 oder per E-Mail: michael.mueller@caritas-rvmd.de

7.4. Wittenberg	Caritas Beratungsstelle, Bürgermeister Str. 12	11 - 17 Uhr
10.4. Halle	Zeit-Geschichte(n) e. V., Große Ulrichstr. 51 Landesbeauftragter Johannes Beleites mit Unterstützung der Caritas	11 - 17 Uhr
23.4. Dessau	Caritas Beratungsstelle, Teichstr. 65	11 - 17 Uhr

Stellenausschreibung

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Volljuristin/einen Volljuristen (m/w/d) (Entgeltgruppe 14 TV-L) als Justiziar der Behörde sowie für weitere Aufgaben. Bewerbungsschluss ist der 14.04.2025. Näheres erfahren Sie in der Ausschreibung unter nebenstehenden QR-Code.

